

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt



Auslandsaufenthalt in: Rom, Italien
Im Studienjahr: Wintersemester 2023/24
Gasthochschule: Università degli Studi di Roma "Tor Vergata"
E-Mail: srdn0723@umwelt-campus.de
Studiengang: Umwelt- und Betriebswirtschaft (Bachelor)

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbereitung	1
2	Anreise	1
3	Unterkunft	1
4	Studium an der Gasthochschule	2
	4.1 Allgemeine Informationen	2
	4.2 Meine Kurse	3
5	Alltag und Freizeit	4
6	Fazit	4

1 Vorbereitung

Nachdem ich mich entschieden hatte, ein Auslandssemester zu absolvieren und zur Beratung im International Office war, hatte ich mehrere Partnerhochschulen in die engere Auswahl genommen. Da die Partnerhochschule in Rom genügend englischsprachige Module in meinem Fachbereich angeboten hat und ich zuvor noch nicht in Rom war, fiel meine Wahl schließlich auf die Università degli Studi di Roma "Tor Vergata".

Zunächst wurde ich durch das International Office am Umwelt-Campus für die Partnerhochschule nominiert. Im weiteren Verlauf erhielt ich vom Erasmus Office der Partnerhochschule eine E-Mail mit Hinweisen zur Online-Bewerbung und dem Learning Agreement. Für die Auswahl der Kurse war die „Incoming Students“-Seite der Webseite der School of Economics der Tor Vergata Universität sehr hilfreich. Außerdem nahm ich Kontakt zu Studierenden auf, die ein Jahr zuvor ein Auslandssemester in Rom absolvierten und mir hilfreiche Informationen geben konnten. Nach Einreichung der Bewerbungsunterlagen erhielt ich zunächst ein Bestätigungsschreiben für die Annahme. Anschließend kümmerte ich mich um eine Unterkunft. Für meine Wohnung benötigte ich die italienische Steuernummer (codice fiscale), welche ich beim italienischen Konsulat beantragte. Zudem reichte ich wichtige Unterlagen im International Office am Umwelt-Campus ein. Vor Beginn des Semesters erhielt ich die Immatrikulationsbestätigung mit meiner Matrikelnummer und ich konnte mir die notwendigen IT-Zugänge einrichten. Zudem meldete ich mich für den Welcome Day an.

2 Anreise

Meine Reise nach Rom habe ich vom Flughafen Frankfurt aus angetreten. Nach ca. zwei Stunden landete das Flugzeug in Rom. Vom Flughafen Fiumicino aus stieg ich in den Zug (Leonardo Express), mit dem ich ca. 30 Minuten bis zum Hauptbahnhof (Termini) fuhr. Um zu meiner Unterkunft zu kommen, musste ich von dort aus mit der Metro und dem Bus weiterfahren. Dazu kaufte ich mir zunächst ein Monatsticket. Im Voraus hatte ich bereits gelesen, dass Monatskarten nicht an den normalen Ticketautomaten erhältlich sind, sondern in verschiedenen Geschäften und in unterschiedlichen Formen erworben werden können. Nach längerem Suchen wurde ich in einem kleinen Geschäft in Bahnhofsnähe fündig. Da ich die restliche Wegstrecke vor allem aufgrund meines Gepäcks als schwierig ansah, entschied ich mich schließlich doch dazu, mit einem Taxi zur Unterkunft zu fahren.

3 Unterkunft

Den Erfahrungsberichten der letzten Jahre konnte ich entnehmen, dass die Wohnungssuche in Rom etwas schwieriger war, was sich bei mir auch bestätigte. Daher kann ich empfehlen, sich frühestmöglich nach einer Wohnung umzuschauen. Die Universität Tor Vergata liegt am Stadtrand im Südosten Roms. Sie verweist auf ihrer Webseite auf CX Place, ein großes Studierendenwohnheim in der Nähe der Universität, sowie auf verschiedene Online-Plattformen. Ich habe zunächst auf verschiedenen Portalen nach Wohnungen zwischen Zentrum und Universität und in Universitätsnähe recherchiert, aber konnte leider keine passende Wohnung finden, da vieles bereits ausgebucht, zu teuer oder zu weit entfernt war. Schließlich entschied ich mich für ein WG-Zimmer im Studierendenwohnheim CX, welches letztendlich doch über meiner ursprünglichen Preisvorstellung lag. Bei frühzeitiger Anfrage über den Service der Universität bestand für Erasmus-Studierende die Möglichkeit, eine Mietpreis-Ermäßigung zu erhalten. Wer

meine Mitbewohnerin sein würde, wusste ich im Vorfeld nicht. Schließlich zog eine italienische Studentin in meiner WG ein, mit der ich mich gut verstand.

In der Anlage zu wohnen hatte den Vorteil, dass man zu Fuß in etwa 15 Minuten die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät erreichte, allerdings musste man mehr Zeit einplanen, um in die Stadt bzw. ins Zentrum zu kommen. Bis zum Hauptbahnhof hat man mit Metro und Bus fast 45 Minuten benötigt. Während meines Aufenthaltes war die Metrolinie A unter der Woche abends teilweise auf Grund von Bauarbeiten gesperrt. Von meiner Unterkunft aus bestand aber auch die Möglichkeit, mit dem Bus zur Metrolinie C zu fahren. Einkaufsmöglichkeiten in der näheren Umgebung waren gegeben, jedoch war man auf den Bus angewiesen, da Fußgängerwege teilweise fehlten. Die Wohnanlage verfügte u. a. über einen kleinen Markt, eine Cafeteria, ein Fitnessstudio und einen Copy Shop, was die Lage etwas kompensierte und vieles erleichterte.

4 Studium an der Gasthochschule

4.1 Allgemeine Informationen

Wie zuvor bereits erwähnt, nahm ich vor Vorlesungsbeginn an einem Welcome Day teil. Zudem gab es eine Willkommens-Veranstaltung, die speziell an Erasmus-Studierende meiner Fakultät gerichtet war.

Die Universität Tor Vergata ist eine von mehreren Universitäten in Rom. Sie verfügt über mehrere Fakultäten in unterschiedlichen Gebäudekomplexen. Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät befindet sich in zwei nebeneinanderliegenden Gebäuden, die u. a. eine Cafeteria, eine Bibliothek sowie Arbeitsräume beinhalten.

An der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Tor Vergata Universität sind die Vorlesungen in einem Semester in zwei Teile unterteilt. Module mit 6 ECTS finden nur in einem Teil des Semesters statt. Module mit 12 ECTS finden in beiden Teilen statt. Durch die Aufteilung hat man weniger Kurse nebeneinander, dafür aber jeden Kurs mehrmals in der Woche. Eine Vorlesung dauert i. d. R. zwei Zeitstunden.

In meinen Kursen bestand fast immer die Möglichkeit, auch online an der Vorlesung teilzunehmen. Dennoch wurde die Anwesenheit vor Ort sehr geschätzt. Generell waren in meinen Kursen viele andere Erasmus-Studierende.

Um an einer Prüfung teilnehmen zu können, musste man sich im Voraus auf der Plattform „Delphi“ anmelden. Das Notensystem weicht von unserem System in Deutschland ab. In Prüfungen kann man bis zu 30 Punkte bzw. 30 cum laude erreichen. 18 Punkte sind zum Bestehen notwendig. Zudem gab es mehrere mögliche Prüfungszeiträume bzw. -termine innerhalb eines Semesters. In meinen Modulen konnten Prüfungen entweder in der Prüfungswoche direkt nach dem jeweiligen Vorlesungsblock oder in der längeren Prüfungsphase am Ende des Semesters geschrieben werden. Hier gab es wiederum zwei mögliche Termine. Dadurch bestand die Möglichkeit, nicht bestandene Klausuren zu wiederholen oder eine erhaltene Note abzulehnen und sich zu verbessern. Wenn man die Prüfungen direkt nach den Vorlesungsblöcken schrieb, konnte es passieren, dass diese sehr dicht hintereinander lagen.

Neben meinen Kursen wollte ich außerdem gerne Italienisch lernen. Die Universität bot für Erasmus-Studierende den Zugang zu einem Online-Selbstlernkurs Italienisch an, für den ich mich auch anmeldete. Um insbesondere das Sprechen zu üben, hätte ich einen Präsenz-Kurs schön gefunden, welcher aber leider nicht zustande kam.

4.2 Meine Kurse

Insgesamt belegte ich vier Kurse für 30 ECTS, welche alle englischsprachig waren. Ein Kurs ging über das gesamte Semester, einen hatte ich nur im ersten Teil und die anderen beiden nur im zweiten Teil. Somit war mein Stundenplan in der zweiten Semesterhälfte etwas voller. Folgende Kurse habe ich belegt:

Sustainable Supply Chain Management:

Dieses Modul hatte ich nur im ersten Teil des Semesters. Die Veranstaltungen bestanden zum einen Teil aus normalen Vorlesungen, in denen verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte in der Lieferkette thematisiert wurden, und zum anderen Teil aus Gastvorlesungen verschiedener Unternehmen und Institutionen. Die Inhalte waren interessant und die Mischung aus Theorie und Praxisbeispielen empfand ich als abwechslungsreich. Der Kurs fand zum Großteil online statt. Dennoch wurde im Vorlesungsraum immer die entsprechende Technik bereitgestellt, sodass man auch von dort aus teilnehmen konnte, was ich bevorzugte. Die Prüfungsform war hier eine mündliche Prüfung.

Fundamentals of Business Administration:

Dieses Modul hatte ich über das gesamte Semester. Die Vorlesungen teilten sich mehrere Professor*innen. In diesem Kurs wurden betriebswirtschaftliche Grundlagen vermittelt, daher waren mir viele Inhalte bereits bekannt. Trotzdem habe ich auch hier Neues gelernt und fand es interessant, viele Dinge nochmal im Englischen zu behandeln. Die Note setzte sich aus verschiedenen Teilleistungen zusammen. Ein Teil davon waren die schriftlichen Prüfungen (bestehend aus Zwischen- und Abschlussprüfung, alternativ konnte man auch zu einem späteren Zeitpunkt alles in einer Klausur schreiben). Die anderen Bestandteile waren mehrere kleinere Assignments, welche regelmäßig abgegeben werden mussten, sowie eine Gruppenarbeit, die sich über das gesamte Semester verteilte und Videos, Präsentationen und eine schriftliche Ausarbeitung beinhaltete.

Corporate and Business Strategy:

Dieses Modul fand ausschließlich im zweiten Teil des Semesters (komprimiert innerhalb von drei Wochen) statt. Inhaltlich ging es hier insbesondere um das Verständnis und die Bedeutung von Strategien für Unternehmen. Die Vorlesungen in diesem Kurs waren sehr interaktiv. Gelegentlich wurden gemeinsam Fälle oder Aufgaben bearbeitet. Die Prüfungsform war eine schriftliche Prüfung. Durch Vorträge und Mitarbeit bestand die Möglichkeit, die Note zu verbessern.

Marketing:

Diesen Kurs hatte ich ebenfalls nur in der zweiten Hälfte des Semesters. In dem Modul wurden grundlegende Marketingthemen vermittelt. Das Unterrichtsmaterial bestand sowohl aus Foliensätzen als auch aus einem Lehrbuch. Die Note wurde aufgrund einer schriftlichen Prüfung vergeben. Teil des Kurses war außerdem eine Gruppenarbeit zu einem Marketing-Case, welche in der letzten Vorlesungswoche präsentiert wurde. Dadurch konnte man die Note verbessern. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, die Ergebnisse der Gruppenarbeit zu verschriftlichen und damit an einem Wettbewerb teilzunehmen.

5 Alltag und Freizeit

Das Angebot an Freizeitaktivitäten in Rom war sehr groß. Zum einen bietet die Stadt mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten, Museen und Restaurants sehr viele Möglichkeiten, zum anderen wurden zahlreiche Veranstaltungen für Erasmus-Studierende in und außerhalb Roms angeboten. Auch in meiner Unterkunft fanden gelegentlich Veranstaltungen und Partys statt. Dabei konnte man sehr schnell andere Erasmus-Studierende kennenlernen, was ich sehr angenehm fand.

Die Universität steht in Verbindung mit der Erasmus in Campus Association, welche den Studierenden vor Semesterbeginn einen Link zu einer WhatsApp-Gruppe zukommen ließ. Auf diese Weise kam man frühzeitig mit anderen Studierenden in Kontakt. Es fand sich schnell eine Gruppe von Studierenden aus meiner Anlage und der näheren Umgebung, mit der ich im Laufe des Semesters immer wieder Aktivitäten geplant hatte. Wir trafen uns des Öfteren in der Anlage oder fuhren zusammen in die Stadt. Außerdem wurde ein gemeinsames Grillfest veranstaltet und wir fuhren nach Ostia ans Meer sowie nach Neapel und Pompeji. Auch Bari, Matera und Alberobello besichtigten wir.

Was die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel in Rom betrifft, konnte ich gute Erfahrungen mit der App „moovit“ machen, da deren Angaben zu den Abfahrtszeiten der Busse recht genau waren.

6 Fazit

Rückblickend kann ich sagen, dass mir das Auslandssemester an der Partnerhochschule in Rom sehr gut gefallen hat. Auch wenn die Universität und meine Wohnung ein gutes Stück vom Zentrum entfernt lagen, hatte ich dennoch die Großstadt in unmittelbarer Nähe.

Während meines Aufenthaltes konnte ich viele wertvolle Erfahrungen und Eindrücke sammeln, wie z. B. das Studiensystem einer italienischen Universität sowie die italienische Kultur kennenlernen. Durch den Kontakt zu anderen Erasmus-Studierenden aus verschiedenen Ländern habe ich auch Einblicke in deren Kultur bekommen. Des Weiteren habe ich meine Fach- und auch Fremdsprachenkenntnisse erweitert (ich habe sowohl ein wenig Italienisch gelernt als auch meine Englischkenntnisse verbessert). Außerdem konnte ich viele nette Menschen kennenlernen, neue Freundschaften knüpfen und mich persönlich weiterentwickeln. Ich bin sehr froh, dass ich mich für dieses Auslandssemester entschieden habe und diese Erfahrung machen durfte.